

Blätter der Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit



Flüchtlingshilfe und Zuwanderung

AUS DEM INHALT

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration

Selbstvergewisserung

Von der Zuständigkeit Sozialer Arbeit in der aktuellen Debatte um geflüchtete Menschen

»Unverzichtbare Investitionen in die Zukunft«

Empfehlungen zur Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik

Die interkulturelle Öffnung vorantreiben

Was soziale Organisationen tun können

Konzepte und Angebote

Die Zuwanderung verstärkt den Druck auf soziale Dienste und Einrichtungen

Netzwerke als Fundament der Flüchtlingspolitik

Unterschiedliche Interessen können für die Soziale Arbeit zu konfliktualen Entscheidungssituationen führen

Orientierung im Alltag

Zahlreiche Projekte in Nordrhein-Westfalen entwickeln neue Angebote für geflüchtete junge Menschen



Nomos

Blätter der

Wohlfahrtspflege

Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

Beirat: **Holger Backhaus-Maul**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • **Dr. Konrad Hummel**, Beauftragter des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim für die Konversion • **Uwe Lübking**, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • **Thomas Niermann**, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • **Heribert Rollik**, Stellvertretender Teamleiter Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beim Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes • **Wolfgang Schrank**, Geschäftsführer von Integrationsfirmen in Frankfurt am Main • **Uwe Schwarzer**, Leiter der Abteilung strategisches Management im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • **Norbert Struck**, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • **Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt**, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • **Prof. Dr. Dr.h.c. Reinhard Wiesner**, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

THEMA

Zu diesem Heft

Von Gerhard Pfannendörfer 162

Flüchtlingshilfe und Zuwanderung: Überlegungen zur Selbstverständlichkeit einer Inanspruchnahme und der Zuständigkeit von Sozialer Arbeit in der aktuellen Debatte um geflüchtete Menschen

Von Thomas Kunz 163

»Unverzichtbare Investitionen in die Zukunft«: Die Empfehlungen der Robert Bosch Expertenkommission zur Neuausrichtung der Flüchtlingspolitik

Von Ottilie Bälz und Raphaela Schweiger 166

Die interkulturelle Öffnung vorantreiben Was soziale Organisationen tun können Handlungsempfehlungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

169

Die Sozialwirtschaft braucht eine interkulturelle Öffnung: Die Zuwanderung verstärkt den Druck auf soziale Dienste und Einrichtungen

Von Stefan Friedrichs 172

Im Schatten der Hilfe: Eine Fachtagung untersuchte die Situation und Hilfebedarfe für Flüchtlingsfamilien

Von Jessica Schneider und Kerstin Landua 175

Netzwerke als Fundament der Flüchtlingspolitik: Unterschiedliche Interessen können für die Soziale Arbeit zu konfliktreichen Entscheidungssituationen führen

Von Michael Leinenbach 179

Orientierung im Alltag: Zahlreiche Projekte in Nordrhein-Westfalen entwickeln neue Angebote für geflüchtete junge Menschen

Von Christopher Roch 182

Antirassistische und interkulturelle Methoden, Konzepte, Ansätze und Projekte: Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit als zentrale Anlaufstelle

Von Ansgar Drücker 185

»Aufgenommen in Wernau«: Ein Fotoprojekt mit Flüchtlingen und anderen Bürgern einer Stadt

Von Sebastian Schmid 187

Flüchtlingshilfe und Zuwanderung

Seite 163

In der laufenden gesellschaftlichen Debatte um die in jüngster Vergangenheit erfolgte Zuwanderung geflüchteter Menschen nach Deutschland wurden und werden nicht zuletzt an Soziale Arbeit und die dort Beschäftigten vielfältige Forderungen und Erwartungen adressiert. Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch, dass Soziale Arbeit mit Geflüchteten nicht neu erfunden werden muss. Soziale Arbeit ist bereits seit langem in diesem Feld aktiv und sie kann und sollte sich ihrer bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen sicher sein, bevor sie sich von anderen gesellschaftlichen Akteuren hier positionieren lässt.

Innovationen fallen nicht vom Himmel

Seite 190

Die Herausforderungen in unserer Gesellschaft nehmen zu und werden komplexer: Globalisierung, Klimawandel, eine zunehmend alternde Gesellschaft, demografischer Wandel und Umweltveränderungen. Mit »Design Thinking« können als Antwort im sozialen Bereich geeignete Innovation und Dienstleistungsideen für Morgen entwickelt werden. Die Methode bietet zudem Impulse für eine zukunftsfähige Ausbildung sozialer Fach- und Führungskräfte.

Erinnerung an ein Versprechen

Seite 194

Wer sich auf dem Sozialmarkt die benötigten Leistungen nicht einkaufen kann, ist angewiesen auf die freiwillige Wohltätigkeit der Besserverdienenden. Die Wohlfahrtsverbände stehen vor der wachsenden Herausforderung, Stellung zu beziehen und sich für die Rechte der Verlierer dieser gesellschaftlichen Herausforderung einzusetzen. Denn das Wohl der Gesellschaft bemisst sich daran, wie sie mit den Schwächsten seiner Bürger umgeht. Soziale Arbeit, die für ihre Klienten da sein will, muss deshalb parteilich sein. Das bedeutet nicht, alles gut zu finden, was Klienten tun, sondern von der Perspektive der Menschen aus Entscheidungen zu treffen - mit allen Schwierigkeiten, die damit verbunden sind.

IM NÄCHSTEN HEFT

Jugendhilfe und Behinderung

Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung stehen oft zwischen den nach verschiedenen rechtlichen und fachlichen Vorgaben arbeitenden Systemen von Jugendhilfe und Behindertenhilfe. Ungeachtet gesetzlicher Bemühungen müssen angemessene Lösungen für die Versorgung und Förderung behinderter junger Menschen und ihrer Familien gefunden werden.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 6/2016 erscheinen im Dezember 2016.